

# Wildbienen-Lehrpfad

Layout & Text: Eva Kettl, München, DE

Wissenschaftliche Beratung: Dr. Andreas Fleischmann, Botanische Staatssammlung München, DE

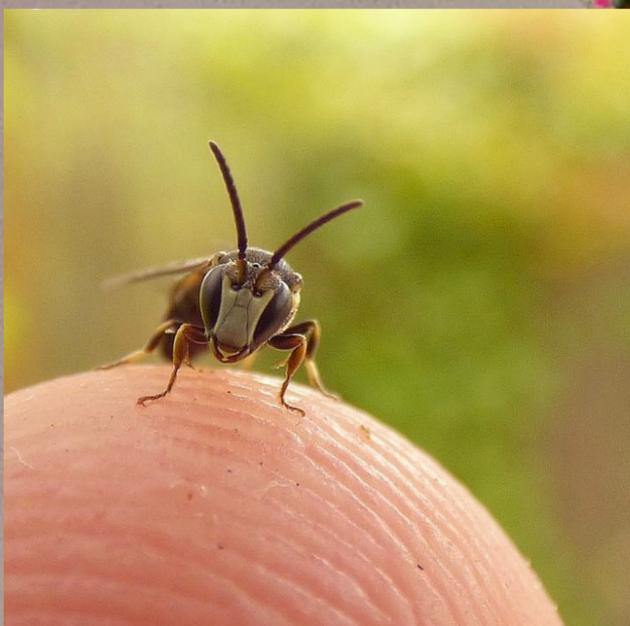
Großes Foto: Hummel (Bombus), Tom Ehmer, Herxheim, DE

Kleine Fotos: Urs Taeger, Berlin, DE

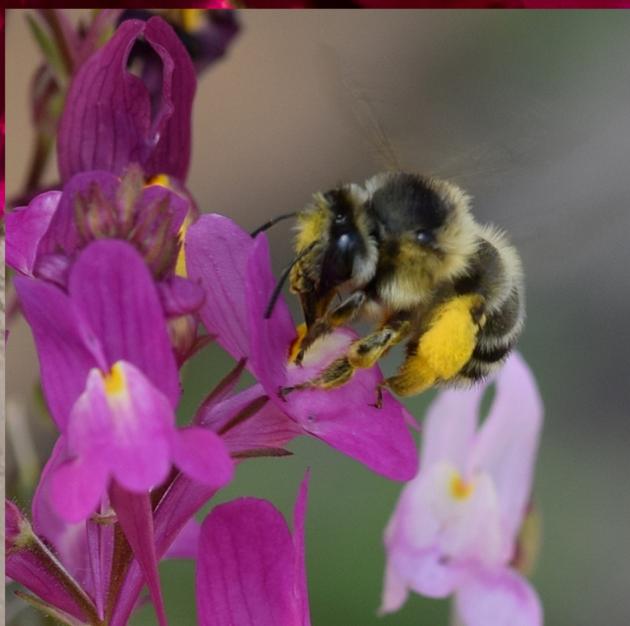
## Wann stechen Wildbienen?



Maskenbiene (Hylaeus)



Pelzbiene (Anthophora)



Kegelbiene (Coelioxys)



# Wildbienen-Lehrpfad

Layout & Text: Eva Kettl, München, DE

Wissenschaftliche Beratung: Dr. Andreas Fleischmann, Botanische Staatssammlung München, DE

## Wann stechen Wildbienen?

Einfach erklärt:

Wildbienen sind von ihrer Natur aus friedliebend.

Größere Wildbienen, z.B. die Hummeln und Blattschneiderbienen können den Menschen zwar durchaus stechen, sie tun es nur fast nie. Dazu muss man sie schon sehr grob anfassen.

Kleinere Wildbienen (z.B. Sand- oder Maskenbienen) sind überhaupt nicht in der Lage, mit ihrem winzigen Stachel die menschliche Haut zu durchdringen.

Etwas ausführlicher erklärt:

Bienenmännchen können nicht stechen. Stechen können nur die weiblichen Wildbienen, denn nur sie haben einen sog. Wehrstachel, der sich aus der Legeröhre entwickelt hat. Mit diesem Wehrstachel können sie sich gegen ihre natürlichen Feinde, wie z.B. Wespen oder Spinnen, verteidigen.

In der Regel verteidigen nur staatenbildende Bienen ihr Nest. Zum Beispiel ist die Baumhummel (*Bombus hypnorum*), ähnlich wie die Honigbiene, schneller bereit ihre Brut im Nest zu verteidigen. Einsiedlerbienen (Solitärbienen) hingegen verteidigen ihre Nester nicht, nicht einmal, wenn man seinen Finger darauf hält, oder versehentlich auf ein Nest am Boden tritt.

Hummeln zeigen die drohende Stichgefahr meist vorher an, indem sie das mittlere Bein heben, laut brummen und dem Angreifer den Hinterleib entgegenstrecken.

Hummeln stechen erst dann zu, wenn sie keinen anderen Ausweg mehr sehen. Häufig kommt es jedoch zum Hummelstich, wenn die Hummel nicht rechtzeitig gesehen wird - zum Beispiel beim Barfußlaufen. Daher sollten insbesondere Allergiker auf Wiesen und Rasenflächen Schuhe tragen.

Allerdings ist das Gift der Hummeln bei weitem nicht so stark wie das der Honigbiene. Die Honigbiene hat von allen heimischen Bienen- und Wespenarten (einschließlich Hornissen) das stärkste Gift.

Hummelstiche schmerzen weniger als die Stiche der Honigbiene, da der Stachel nicht stecken bleibt und vergleichsweise wenig Gift in die Wunde gelangt. Die Beschwerden können meist schon durch Kühlung gelindert werden.